



AG Pestizide

Jahresbericht 2025

Obmann: Andreas Hentschel, Berlin

Die AG blickt im Berichtsjahr auf zwei inhaltlich dichte und strategisch wichtige Präsenz-Sitzungen zurück. Beide Treffen verdeutlichen, dass sich die AG weiterhin in einem stabilen, aber herausfordernden Umfeld bewegt, das geprägt ist von regulatorischen Entwicklungen, methodischen Anforderungen sowie strukturellen Veränderungen in der Mitgliederlandschaft. In den beiden Sitzungen wurden insgesamt drei langjährige aktive Mitglieder aus Altersgründen verabschiedet. 2025 wurden drei Kolleg/innen neu in die Arbeitsgruppe aufgenommen, während vier die Gruppe verlassen haben. Damit besteht die Arbeitsgruppe derzeit aus 19 aktiven und 69 korrespondierenden Mitgliedern.

Ein zentraler Schwerpunkt lag erneut auf Fragen der Qualitätssicherung. Die DAkkS-Begutachterliste wurde in beiden Sitzungen bestätigt, ohne dass Änderungen erforderlich waren. Gleichzeitig wurde die Bedeutung eines einheitlichen Qualitätsrahmens betont, insbesondere im Hinblick auf die Begutachtungspraxis. Ein im Rahmen einer Begutachtung festgestellter Fall, bei dem ein Labor wegen unzureichender Datenlage zur erweiterten Messunsicherheit eine Abweichung erhielt, führte zur klaren Positionierung der AG: Maßgeblich sind die Anforderungen des AQC-Leitfadens; zusätzliche und nicht harmonisierte Vorgaben sollen vermieden werden.

Im Bereich der Analytik standen die zunehmenden methodischen Herausforderungen im Vordergrund. Mehrere Wirkstoffe wurden neu zugelassen oder befinden sich in der regulatorischen Prüfung, häufig ohne zugehörige Rückstandsdefinition. Dies bringt wachsende Anforderungen an die Laboratorien mit sich, insbesondere hinsichtlich Miniaturisierung, Probenvorbereitung, Interferenzen und der Handhabung von Referenzmaterial. Auch wenn viele Wirkstoffe in der Praxis noch keine messbare Relevanz besitzen, ist eine fortlaufende fachliche Anpassung notwendig, um regulatorisch und analytisch Schritt zu halten.

Regulatorisch waren beide Sitzungen geprägt von umfangreichen Anpassungen der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 zu Rückstandshöchstgehalten. Diese betrafen sowohl Änderungen in Anhängen II bis V als auch die Einführung und Streichung einzelner Stoffe sowie Klarstellungen zu Rückstandsdefinitionen und spezifischen Produktgruppen. Für die Tätigkeit der Labore bleibt die kontinuierliche Beobachtung dieser Rechtsentwicklungen ein wesentlicher Faktor für Planungssicherheit und Routinebetrieb. Die AG hat nach einer längeren Phase ohne eigene formale Stellungnahmen eine aktive Positionierung zu einer aktuellen regulatorischen Fragestellung vorgenommen. Die Stellungnahme befasst sich mit der rechtlichen Einordnung des Wirkstoffs Deguelin, einem Vertreter der Rotenoide. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe kann keine Beurteilung entsprechend Artikel 18 (1)(b) der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 (Standardhöchstgehalt von 0,01 mg/kg) vorgenommen werden.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt in der 121. Sitzung die seit Jahrzehnten etablierte, anonyme Datensammlung von Rückständen. Aufgrund von Bedenken einzelner Verbände hinsichtlich der Weitergabe anonymisierter Kundendaten wurde ein Teil der Sammlung vorerst rausgenommen. Eine Unterarbeitsgruppe befasst sich nun mit der juristischen Klärung des Sachverhalts. Dieses Thema markiert für die AG einen

wichtigen Schritt hin zu einer zukunftsorientierten Auseinandersetzung mit Datenschutz und dem verantwortungsvollen Umgang mit analytischen Befunden. Ergänzt wurden die Sitzungen durch praxisorientierte Laborrundgänge – in der 120. Sitzung beim LAVES Oldenburg und in der 121. Sitzung bei der Firma Phytolab – mit Hinweisen aus dem Laboralltag. Diese Formate stärken den fachlichen Austausch und tragen zu einer verbindlichen Weiterentwicklung gemeinsamer Standards bei. Insgesamt zeigen die Sitzungen, dass die Arbeitsgruppe Pestizide weiterhin konsequent an der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards, der Beobachtung regulatorischer Rahmenbedingungen und der zukunftsgerichteten Positionierung innerhalb der GDCh arbeitet. Neben fachlichen Themen rücken zunehmend strukturelle und datenbezogene Fragestellungen in den Fokus, die für die kommenden Jahre an Bedeutung gewinnen werden.